

## **Boggsen / Terace**

Pressespiegel in Zitaten

Écho de la presse en citations



### **Er kämpft mit den Buchstaben**

Urs S. malt Postkarten aus den Ferien. Denn er hat Mühe mit der Rechtschreibung. Der Berner Regisseur Jürg Neuenschwander zeigt im Film «Boggsen» zehn Menschen und ihren Kampf mit den Buchstaben.

(Berner Film, Berner Zeitung Stadt 19.3.2011)

Zehn Menschen erzählen, wie sie sich durchs Leben «boggsen»  
In der Schweiz gibt es viele Analphabeten. Im Film «Boggsen» des Berner Regisseurs Jürg Neuenschwander erhalten sie ein Gesicht.

(Der Bund 21.3.2011)

In «Boggsen» wagen zehn funktionale Analphabeten den Schritt in die Öffentlichkeit. Die Idee zum Film hatte Neuenschwander gemeinsam mit Bruno Remund, dem einstigen Vorsteher der Schulwarte und ehemaligen Präsidenten des Berner Vereins Lesen und Schreiben.

(Der Bund 21.3.2011)

### **Illettrismus in der Bibliothek**

Unter den Porträtierten in Neuenschwanders Film gibt es nicht nur den Strassenarbeiter und den Chauffeur, sondern auch einen Grafiker, eine Ernährungsberaterin und sogar eine Bibliotheksmitarbeiterin. Die Herkunft der Leute habe ihn aber weniger überrascht als der Umstand, dass trotz vielen Demütigungen und Ängsten alle ihren Weg gemacht hätten.

«Aufgrund von Diskriminierungen haben sie gelernt, ihr Handicap gut zu verstecken», sagt Neuenschwander. Mit Ausnahme von André Reithebuch.

(Der Bund 21.3.2011)

Zehn Personen haben das Schweigen nun gebrochen und treten im Film «Boggsen» des Emmentaler Regisseurs Jürg Neuenschwander an die Öffentlichkeit. Ein Vollzugsverantwortlicher beschreibt: «Es ist absoluter Horror, wenn man an die Wandtafel kommt und vor der ganzen Klasse blossgestellt wird.» Ein Grafiker, der seit drei Jahren einen Schreibkurs besucht, sagt: «Schade, ich hätte das eigentlich vor zwanzig Jahren machen sollen.» Unterstützt wurde der Film unter anderem von der Berner Erziehungsdirektion. Er sei das «beste Kommunikationsmittel, um Betroffene zu erreichen und sie zum Handeln zu ermutigen».

(20 Minuten Online - Ein Tabu bricht auf: Jeder Fünfte kann kaum lesen,  
Bern 16. März 2011)

## **Aus der Mitte der Gesellschaft**

Ihnen allen ist der Film «Boggsen» des Filmemachers Jürg Neuenschwander gewidmet. Der Film porträtiert zehn Menschen, die an Illetrismus leiden, also trotz Schulbildung nicht richtig lesen und schreiben können. Sie arbeiten als Strassenarbeiter, Steinbildhauer oder Grafiker. Eine der Porträtierten ist sogar Bibliotheksmitarbeiterin. Ebenfalls zu Wort kommt der ehemalige Mister Schweiz André Reithebuch, der sich einmal öffentlich dazu bekannte, eine Lese- und Schreibschwäche zu haben.

Es sind alles andere als Aussenseiter, die davon betroffen sind, sondern Menschen aus der Mitte der Gesellschaft. Zurückhaltend nähert sich ihnen die Kamera und zeigt, was es im Alltag bedeutet, nicht richtig lesen und schreiben zu können. Die Protagonisten erzählen von ihrem Leiden und den erfahrenen Demütigungen, von Ausweichstrategien und Tricks, um ihre Lese- und Schreibschwäche vor den Mitmenschen zu verbergen. Doch irgendwann bröckelte die Fassade bei allen Porträtierten. Der Leidensdruck wurde zu gross. Und hier erzählt «Boggsen» eine zweite Geschichte: Der Film zeigt nämlich Menschen, die ihre Schwäche sich und ihrer Umwelt gegenüber eingestanden haben und – lange nach Abschluss ihrer Schulzeit – erneut das Lesen und Schreiben erlernen. Es brauche Stärke, sich diese Schwäche einzugestehen, meint Reithebuch dazu im Film.

Mit «Boggsen» macht Jürg Neuenschwander einerseits auf das Thema Illetrismus aufmerksam und zeigt auf feinfühlig Art die Menschen, die hinter diesem abstrakten Begriff stehen. Andererseits soll der Film Betroffene aber auch ermutigen, es den Porträtierten gleichzutun und Lesen und Schreiben neu zu erlernen.

(<http://www.kulturagenda.be/rubrik/kino/boggsen>)

## **Ein Tabu brechen**

Viele Erwachsene können kaum lesen und schreiben. Wie diese Schwäche behoben werden kann, zeigt der Film «Boggsen». Es ist ein Film über Menschen, die wieder Lesen und Schreiben gelernt haben. Reithebuch und die anderen Porträtierten möchten andere ermutigen, es ihnen gleich zu tun. Doch dafür muss das Thema allgemein bekannter werden. Der Film «Boggsen» macht hier einen Anfang.

(Schwyzer Gewerbe 28.10.2011)

Jürg Neuenschwander porträtiert im Film «Boggsen» zehn Menschen, die sich entschieden haben, diese Unsicherheit anzugehen und sich aus dem «selbstgebauten Käfig zu befreien». Mit ihrem Schritt in die Öffentlichkeit ermutigen sie andere dazu, es ihnen gleich zu tun.

Mit dem Dokumentarfilm Boggsen verfügt «Lesen und Schreiben für Erwachsene, neu über ein ausgezeichnetes Mittel, um zusammen mit den Betroffenen einen Schritt Richtung Enttabuisierung machen zu können. Ziel ist es, Betroffene zu ermutigen, sich für eine Nachholbildung zu entschliessen.

(Thurgauer kultur.ch / Bote vom Untersee und Rhein 4.4.2011)

Der Film und die fundierten Informationen sind eine gute Gelegenheit für alle, sich über dieses unterschätzte gesellschaftliche Problem zu sensibilisieren.

**(Engadiner Post 12.11.2011)**

Der Film «Boggsen» von Jürg Neuenschwander (Regie und Konzept) will das Schweigen brechen und der Hoffnung Platz machen. In «Boggsen» wagen zehn Menschen den Schritt in die Öffentlichkeit und geben Einblick in ihr Leben, berichten über Demütigungen und Ausweichstrategien, Tabus und Leidensdruck. Und sie erzählen, weshalb sie versuchen, auszubrechen. (r.)

**(12.11.2011 Schaffhauser Nachrichten)**

Der Film vermag es aufzuzeigen, wie Betroffene mit ihrer belastenden Situation umgehen. So erzählen die Protagonisten etwa, wie sie trotz Einschränkungen ihren Alltag und ihren Beruf meistern, aber auch von prägenden negativen Erlebnissen während ihrer Schulzeit. „Boggsen“ macht aber vor allem deutlich, wie sehr die betroffenen Menschen wieder zu neuem Mut finden – dies zeigt allein schon die Tatsache, dass sie vor der Kamera über ihre Situation sprechen können.

**(Werdenberger und Obertoggenburger, Donnerstag 12. Januar 2012)**

«Boxen – ich hatte keine Ahnung, wie ich das schreiben muss», sagt Helena Amrein in die Kamera. «Ich schrieb es dann mit zwei g: boggsen.» Die 54-Jährige ist eine von zehn Illettristinnen und Illettristen, die in Jürg Neuenschwanders Dokumentarfilm «Boggsen» Einblick in ihr Leben geben. Helena Amrein: «Ich will anderen mit dem Film Mut machen», sagt sie.

**(Tagesanzeiger 03.04.2011)**

Der Dokumentarfilm «Boggsen» porträtiert zehn Menschen, die sich entschieden haben, sich aus dem «selbstgebauten Käfig zu befreien». Mit ihrem Schritt in die Öffentlichkeit ermutigen sie andere, es ihnen gleich zu tun. Trotz Lese- und Schreibschwäche meistern die porträtierten Menschen irgendwie Alltag und Beruf. Es braucht aber wenig, um sie aus der eingespielten Bahn zu werfen. Im Film wird deutlich, wie alle Betroffene sich aus einer besonders schwierigen Situation heraus entschieden haben, dass «jetzt etwas gehen muss». Sie gewähren den Zuschauern einen Einblick in das, was Lesen und Schreiben für sie bedeutet, und zeigen auf, wie und warum sie sich dazu entschlossen haben, sicherer im Umgang mit der Schrift zu werden.

**(büwo Bündner Woche 16.5.2012)**

Die Protagonisten im Dokumentarfilm «Boggsen» erzählen eindrücklich von ihrem Alltag mit einer Lese- und Schreibschwäche. Es berührt, wenn ein heute zirka 50-jähriger Mann davon erzählt, wie der Lehrer ihn die Wandtafel mit der Zunge «abschlecken» liess, wenn er nicht fehlerfrei geschrieben hatte. Andere Darsteller berichten davon, dass sie sich immer dumm gefühlt hätten, weil sie nicht richtig lesen und schreiben konnten, obwohl sie in der Schweiz zur Schule gegangen sind und Deutsch ihre Muttersprache ist.

(Pöstli 16.5 2012)

## Romandie: Terace



« Terace » donne la parole à dix adultes ayant des difficultés avec la lecture et l'écriture et apporte de l'espoir aux personnes concernées par l'illettrisme.

(07.03.2011 Association Lire et Ecrire Suisse romande Communiqué de presse)

«BOGGSSEN» Un film sur le quotidien inquiétant de centaines de milliers de personnes.

(La Côte 8.4.2011)

Terace, le film qui brise le silence et apporte de l'espoir.

([www.terace.ch](http://www.terace.ch))

Projeté au Salon, le documentaire «Terace» met au grand jour le tabou de l'illettrisme.

**L'Association Lire et écrire organise une table ronde sur ce sujet.**

Projeté au Salon du livre à Genève (lire encadré), ce documentaire met en scène, à visage découvert, dix Suisses qui expriment leur honte, leurs difficultés et font remonter de bien mauvais souvenirs d'enfance liés à l'école.

Terace le montre très bien: faire l'effort de prendre des cours, comme ceux proposés à prix modique par Lire et écrire dans toute la Suisse, représente un immense travail sur soi-même de la part des premiers concernés.

(l'Hebdo 21.4.2011)

Comme le démontre le cinéaste bernois Jürg Neuenschwander dans son documentaire «Boggsen», un film présenté dans le cadre des ateliers de Visions du réel. Réalisé suite à l'initiative de Bruno Remund, ancien président de l'association Lire et Ecrire de Berne, «Boggsen» est surtout l'histoire d'un film qui n'a jamais vu le jour.

**(La Côte, 8.4.2011)**

« Terrace » : un film qui brise le silence autour de l'illettrisme Première romande aux Visions du réel à Nyon

**(Communiqué de presse – 07.03.2011)**

Pour la première fois, l'Association Lire et Ecrire collabore avec les Visions du réel. « Terrace » donne la parole à dix adultes ayant des difficultés avec la lecture et l'écriture et apporte de l'espoir aux personnes concernées par l'illettrisme.

« Terrace » nous confronte aux humiliations et aux souffrances vécues, aux stratégies utilisées pour cacher son illettrisme. Les dix protagonistes du film partagent aussi leurs obstacles familiaux, sociaux et professionnels. Ils nous disent pourquoi ils ont décidé de se libérer de leur cage. Ils révèlent le chemin choisi pour se sentir plus à l'aise avec la lecture et l'écriture.

**(Association Lire et Ecrire Suisse romande)**